

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 103. Montags den 1. September 1823.

Bekanntmachung

wegen des diesjährigen Kreuz-Erhöhungs-Markts zu Löwen.

Wir haben auf den Antrag des Magistrats in Löwen genehmigt, daß der dortige, auf den 15ten September d. J. feststehende Kreuz-Erhöhungs-Jahrmarkt auf den 17ten September d. J. verlegt werden kann, und wird solches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Breslau den 29sten August 1823. Königliche Preußische Regierung.

Berlin, vom 28. August.

Des Königs Majestät haben dem Kaufmann und Fabrikanten Simeon Stampe zu Braunsberg in Ost-Preußen den Charakter eines Commerzien-Rathes Allergnädigst beizulegen, und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Wien, vom 26. August.

Durch außerordentliche Gelegenheit erhalten wir so eben die betrübende Nachricht, daß der heilige Vater, dessen Zustand sich bei immer zunehmender Schwäche seit dem 15ten bedeutend verschlimmert hatte, nachdem Se. Heiligkeit am 18ten mit den heil. Sacramenten der Sterbenden versehen worden waren, am 20sten um 6¼ Uhr Morgens verschieden ist. — So lebhaft und allgemein die Theilnahme und Freude bei dem Hoffnungsstrahle war, der uns leuchtete, diesen erhabenen Fürsten der Kirche, ungeachtet des letzten Ihm zugestoßenen Unfalles uns noch länger erhalten zu sehen, einen so tiefen und schmerzvollen Eindruck muß die traurige Gewißheit von Seinem Hinscheiden erregen. Der wahrhaft christlichen Frömmigkeit, der apostolischen Sanftmuth und der heldenmüthigen Standhaftigkeit dieses Oberhaupts der Kirche, dessen Wechselschicksale mit den Ereignissen, welche die Regierung seines unmittelbaren Vorfahrers Pius VI. bezeichnet hatten, eine der denkwürdigsten Epochen der Kirchen-, wie der Weltgeschichte bilden, konnten selbst diejenigen, welche in Ihm nicht zugleich ihr geistliches Oberhaupt verehren, die gerechte Anerkennung nicht versagen, und wie das Leben Pius VII. Allen ein Gegenstand der Bewunderung und Verehrung gewesen, so wird die Nachricht von Seinem Tode — wir sagen es mit Zuversicht — überall mit der Empfindung des tiefsten Schmerzens aufgenommen werden.

Die Pforte bleibt ihrem Temporisations-Systeme getreu. Man darf sich nicht wundern, wenn der jetzige Sommer abermals wieder ver-

streichen wird, ohne daß die Unterhandlung um einen Schritt weiter vorgerückt wäre. Ein Handelsschreiben aus Constantinopel meldet, daß in der Versammlung des Divans, worin über die Note des russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten berathschlagt wurde, mehrere einflußreiche Stimmen darauf beharrten, daß man mit Rußland gar kein definitives Uebereinkommen treffe, bevor dieses nicht die asiatischen Festungen herausgegeben habe. Diese Meynung fand Widerspruch; da aber kein Beschluß deßhalb gefaßt worden, so ist es wahrscheinlich, daß zuletzt die Herausgabe dieser Festungen dennoch als eine conditio sine qua non wird verlangt werden. Es erhellt übrigens aus allen Berichten, und selbst aus denen der entschiedensten Anhänger der Pforte, daß in diesem Augenblicke das Mißtrauen des Divans rücksichtlich der europäischen Gesandten und insbesondere gegen Lord Strangford größer als je ist. Dieser Lord hat von dem Reis-Effendi noch keine einzige schriftliche Erklärung in Betreff der Zurückgabe der russischen Schiffe erhalten können, und war genöthigt, sich mit einem, seinem Dragoman, dem Hrn. Chapper, ertheilten mündlichen Versprechen zu begnügen; da man aber diesen Schiffen das Recht, sich nach dem schwarzen Meere zu begeben, verweigert, so dauern die Reclamationen fort. Neue sind nun auch noch durch das auf ein englisches Schiff gelegte Sequester veranlaßt worden. Der österreichische Internuntius enthält sich bei diesem Stande der Dinge jeder Art Communication mit dem Reis-Effendi, es sey denn, daß ein sehr dringender Gegenstand ihn dazu nöthigte, und erwartet den Augenblick, wo der Divan geneigter seyn wird als jetzt, den Vorstellungen der europäischen Gesandten Gehör zu geben.

Aus dem Oesterreichischen, vom 21. August.

Während Briefe aus Mailand melden, daß man daselbst zum Empfang Sr. Maj. des Kaisers Franz alle Anstalten trifft, verbreitet sich in Wien die Sage, Se. Majestät werde die Reise nach Italien unterlassen. Dagegen heißt es, Sie würden eine Reise nach der freien Stadt Krakau und nach Warschau unternehmen. Man setzt jedoch gegründete Zweifel in die Reise, weil die Jahreszeit schon zu weit vorgerückt ist. Die Mehresten glauben noch immer, Italien werde vorzugsweise gewählt werden. Im letzten Fall wird wahrscheinlich der Fürst Metternich nach Warschau reisen, um Se. Maj. den Kaiser von Rußland, während dessen Anwesenheit zu Warschau, in der Nähe der österreichischen Staaten, Namens Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, zu bekomplimentiren. — Se. königl. Hoheit der Erzherzog Rainer soll während der Reise Sr. kaiserl. Majestät das Portefeuille hier wieder übernehmen, sodann aber als Vicekönig nach Böhmen abgehen.

Lemberg, vom 13. August.

Am 3ten dieses Monats erhielt die, vom Fürsten der Moldau, zur Bewillkommung des Erzherzogs Franz Carl kaiserl. Hoheit, in der Person seines Vetters, des moldauischen Bojaren Sturdza, nach Czernowitz abgeschickte Deputation, bei Höchstdemselben daselbst Audienz. Hierauf wurden einige adelige Moldauer, welche sich zeitweise in der Bukowina aufhalten, Sr. kaiserl. Hoheit vorgestellt. Der Abend wurde mit der Fahrt auf den eine herrliche Aussicht darbietenden Cäcina-Berg beschlossen. Am 4ten begab sich Se. kaiserl. Hoheit auf den dreifachen Grenzpunct Nowosielica, bei welchem die Gebiete von der Bukowina, von Bessarabien und der Moldau zusammenstoßen, und nahm in Bojan die Kontumaz-Gebäude in Augenschein. Hierauf wurden daselbst vor Sr. kaiserl. Hoheit moldauische Tänze, und in Czernowitz National-Tänze von 10 Personen aus dem Gebirge dahin gekommener Huzulen vorgestellt.

Frankfurt a. M., vom 19. August.

Vorgestern früh starb die Frau Landgräfin Caroline Polyxene zu Hessen ꝛc., geborne Prinzessin von Nassau, Gemahlin Sr. Hochfürstl. Durchl. des Landgrafen Friedrich.

Aus der Schweiz, vom 15. August.

Die Tagsatzung ist in der Discussion über das Commissions-Gutachten in Hinsicht des Retorsions-Concordats begriffen. Es scheint sich aber über die einzelnen Artikel keine Ein-

stimmigkeit erzielen lassen zu wollen, welche für oder wider als das einzig wünschenswerthe erscheint.

Die französische Gesandtschaft ist ermächtigt, noch für 80 Griechen, wovon jeden zweiten Tag 8 abgehen, Pässe zu ertheilen. Wenn dieser Transport an seiner Bestimmung angelangt seyn wird, werden die Vereine auch der noch übrigen 42 entlastet. Furchtbar und bedenklich kann der Durchzug dieses Häufchens wohl nicht dadurch geworden seyn, daß die Griechenfreunde für dessen Uebung in Waffen besorgt waren, während sie in der Schweiz müßig lagen.

Unter dem Titel: „Die revolutionairen Umtriebe in der Schweiz," ist zu Glarus eine außerordentliches Aufsehen machende Schrift so eben erschienen. Es heißt darin: „Ja, die heilige Allianz hat nur zu sehr recht; es giebt in ganz Europa, es giebt selbst in der Schweiz eine Verbindung von Männern, welche sich zum Umsturz des Bestehenden verschworen, welche, von Illuminaten und Jesuiten die Form entlehnend, jedes Mittel ergreift, jedes Verbrechen für erlaubt hält, wenn es nur zum Ziele führt; welche unter dem Deckmantel des Eifers für Religion und Legitimität, jene, wie diese, in ihrer Basis, der Moralität, zu untergraben strebt. Ja, es giebt einen comité directeur, der von Paris aus seine Agenten überall hinsendet, der mit allen jenen Verschwörungen enge verbunden ist, welche unter dem Namen der Societa del Annello, de l'anneaux, della santa fede, dei Calderari, Consistoriali etc. Italien, Spanien, Frankreich und die Schweiz zu revolutioniren suchen." Nun führt der Verfasser mehrere merkwürdige Thatsachen an. (Hesperus.)

Der Luzerner Appellations-Rath sprach am 7. August über Herrn Troxlers Schrift, „Lucerns Lyceum und Gymnasium," nachdem derselbe eine dreistündige Vertheidigungs-Rede gehalten hatte, fiel mit 8 Stimmen dahin das Urtheil aus, daß sie gegen die Regierung und die (in der Schrift etwas derb mitgenommenen) Professoren nicht sowohl vorsätzliche Injurien, als vielmehr nur Anstands-Verletzungen enthalte; sprach den Dr. Troxler demnach von jeder Abbitte frei, legte ihm aber eine Geldbuße von 60 Franken auf und verurtheilte ihn in die Prozeßkosten. — Seine Freunde leisteten sogleich die Zahlung und stellten ihm die Quittungen zu.

St. Petersburg, vom 8. August.

Am 22sten v. M. nahmen Se. Maj. die Salzsiederei zu Staraja Russa in Augenschein; der Zesarewitsch und Großfürst Constantin hielt am nämlichen Tage über die littauische Ulanen-Division zu Neswish, Heerschau, und am 29sten v. M. besichtigte der Herzog Alexander von Würtemberg königl. Hoheit die neuen Schleussen-Bauten im Ladoga-Kanal.

Ein Gerücht bestimmt den General-Kriegs-Commissair, General-Lieutenant Tatitschef, zu unserm Kriegsminister; seit dem Frühling ist demselben bekanntlich interimistisch das Portefeuille dieses Ministeriums übertragen worden.

Der von England nach Persien zurückkehrende persische Gesandte, Mirza Mahomet Saulit, langte am 1sten d. auf der Rhede von Kronstadt an und setzte seine Reise zu Lande sogleich weiter fort, und ist bereits hier angekommen.

Zu Riga gingen im Juny für 1,366,672 Rubel fremde Waaren ein, und für 3,454,210 Rubel inländische aus.

Brüssel, vom 20. August.

Der während des Brandes am 12ten d. todtgefundene Aufseher des Finanzgebäudes war der Professor Dekin, Lehrer der Botanik und Oberaufseher der vaterländischen Mineralien-Sammlung. Man sagt, Hr. Dekin habe Befehl erhalten, das von ihm bewohnte Local im Finanzgebäude binnen drei Tagen zu räumen; habe, wegen eines Deficits in seiner Verwaltungskasse, keine Rechnung ablegen können; Verzweiflung habe ihn ergriffen, und er habe erst eine Portion Arsenik zu sich genommen, dann sein eignes Zimmer in Brand gesteckt, und sey hierauf ins Freie gelaufen, ohne zu wissen wohin, weshalb ihn auch der Tod auf offener Straße übereilt habe. Die Sektion des Leichnams des unglücklichen Dekin hat aber alles, was über die nächste Ursache seines Todes gesagt worden ist, widerlegt.

Paris, vom 20. August.

In einem Bericht des Marschall Oudinot an den Kriegsminister aus Madrit vom 13ten August heißt es: „Sehr wichtig ist die Mittheilung, daß Morillo in Vigo am 5. August ein-

gerückt ist, und von hier mit dem General La-rochejaquelin nach Bayona marschirt, während der General Marguerie auf Orense gehen wird, um die Feinde zwischen zwei Feuer zu nehmen. Bis zum 6ten d. M. werden die Batterien von Corunna vollendet seyn, dann wird der General Bourk die Stadt noch einmal zur Uebergabe auffordern.

Seit der Flucht Quirogas, meldet die Etoile in einem Schreiben aus Corunna, hat der im Commando demselben gefolgte Gouverneur Novella einen Parlamentair an den General Bourcke abgesendet, mit dem Anerbieten, die einige Tage früher ihm vorgelegte Capitulation zu unterzeichnen. Der Vorschlag ward indessen, in Betracht der veränderten Lage der Dinge und des schändlichen Benehmens der Belagerten, die so nichtswürdig gewesen, auf den ersten Parlamentair zu feuern, mit Unwillen zurückgewiesen. Novella, die Bestürmung der Festung befürchtend, hat darauf um die Erlaubniß gebeten, einen Obersten an den General Morillo absenden zu dürfen, um dessen Meynung einzuholen. Da über die Antwort des Grafen v. Carthagena kein Zweifel obwalten kann, so läßt sich die baldige Uebergabe des Platzes voraussehen.

Beide in Spanien einander feindlich gegenüber stehende Partheyen scheinen durch gegenseitiges Nachgeben sich einander nähern zu wollen. Die Cortes ihrer Seits gestatten der königlichen Familie mehr Freiheit als bisher, und haben am 6ten dem General Bordesoult Vergleichsvorschläge machen lassen, und als diese nicht annehmlich befunden wurden, gleich am folgenden Tage neue Anerbietungen gemacht. Sie sollen, ferner, den General Alava (Kriegsminister) abgesetzt, und, auf den Bericht einer deshalb niedergesetzten Commission, ihn sogar zum Tode verurtheilt haben. Die Regentschaft thut dagegen ihrer Seits ebenfalls einen Schritt, in so fern sie Befehl ertheilt hat, alle diejenigen, welche nicht wegen eines vor den Gerichten anhängigen Verbrechens in Verhaft sind, ohne Weiteres in Freiheit zu setzen, und der Präsident der Regentschaft, Herzog von Infantado, mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten „Saez" sind aus Madrit dem Herzoge von Angouleme nach Puerto Santa Maria hin gefolgt, wahrscheinlich um bei den Vergleichsvorschlägen der Cortes zu Rathe gezogen zu werden. (Einer Nachricht von der französischen Grenze zufolge, soll sich jedoch die allgemein verbreitete Nachricht von der Uebereinkunft zwischen General Bordesoult und dem Gouverneur von Cadix, ob sie gleich von verschiedenen Seiten her angekündigt worden, nicht bestätigt haben.)

Die Anzeige einer Anleihe von Seiten der spanischen Regentschaft hatte ein Steigen der Obligationen der früher durch die Cortes gemachten Anleihe zur Folge. Diese Papiere standen auf 36, und sind jetzt auf 47½ und selbst auf 48 hinaufgegangen. Man schreibt dieses Steigen dem Umstande zu, daß die Regentschaft versprochen habe, die Anleihe der Cortes unter der Bedingung anzuerkennen, daß die Darleiher der ältern Anleihe sich bei der neuen für ein Drittel betheiligten.

Ein Schreiben aus Ronda vom 2ten d. berichtet: „So eben hat die dritte Nachmittagsstunde geschlagen und es ist der Befehl ertheilt, sich marschfertig zu halten; in einer Stunde treten wir den Weg nach Malaga an. Wir sind durch 1000 Fußgänger und 600 Reiter von den Franzosen verstärkt worden, und ich denke, daß wir mit einer Division von 4000 Mann Infanterie und 1100 Mann Cavallerie ohne Widerstand in Malaga einrücken werden."

Der Pariser Kreuz-Correspondent der Allgemeinen Zeitung schreibt aus Paris: „Es ist der Plan und feste Vorsatz, die Revolution in allen ihren Verschanzungen anzugreifen. Nicht nur werden die literarischen Flugblätter in Paris und den Provinzen mit fester Hand bewacht, Auszüge irreligiöser Bücher des verflossenen Jahrhunderts werden auch unterdrückt, und bald soll in einem Gesetzesvorschlage das allgemeinere Editionsrecht derselben angegriffen werden. Man treibt keinen Scherz mit einer Schule von Philantropen, welche revolutionairen Gesinnungen sich ergeben. Das Reformationswerk wird mit Zuversicht bis auf alle gerichtliche Beamte ausgedehnt, damit der Staat in allen seinen Adminastrationszweigen und in der ganzen niedern und höhern Beamtenwelt, zur monarchischen Einheit gelange. Was Benjamin Constant, Guizot, Lafayette und alle Gleichgesinnte für ihre Gesinnung verlangten, gänzliche Entfernung der Gegner von allem öffentlichen Einfluß, das geschieht nun in der Praxis von ihren politischen Gegnern an ihnen,

allen ihren Anhängern und Freunden. . . . . Uebrigens geschieht, zum großen Heile, Nichts mehr isolirt auf dem Continente von Europa; die Regierungen greifen in einander, alle gegen eine und dieselbe Revolution, gegen eine Alles nivellirende, das Alte von Grund aus und in der Wurzel ertödten wollende Democratie. Wie nur erst die spanische Revolution in ihren letzten Bollwerken erdrückt seyn wird, dürfte sich dieser Plan zum Größeren offenbaren. Dann auch können die Regierungen ihre weisen Absichten in Erfüllung bringen, durch ächte wahre Freiheit den Keim der revolutionairen Afterfreiheit für die Zukunft ganz zu vertilgen; dann wird die heilige Allianz ihr Werk würdig vollendet haben."

Die die Politik Europa's betreffende Stelle in der Botschaft der Regierung zu Buenos-Aires giebt das Journal des Débats wie folgt: „Die Regierung erklärt, daß die unabhängigen Staaten des spanischen Amerika's den Krieg, welchen die Allianz der Souveraine wider die Freiheiten des alten Spaniens führt, als gleichfalls gegen die Freiheit der amerikanischen Spanier gerichtet ansehen müssen; sie hofft, daß unter diesen Umständen der Friede zwischen den Cortes und den Regierungen Amerikas bald zu Stande kommen werde."

Eine königl. Ordonnanz bringt aufs neue die gegen den Sclavenhandel erlassenen Befehle in Erinnerung. Jedem Schiffskapitain, der sich dieses Vergehens theilhaftig macht, wird für immer die Seefahrt untersagt.

Der Constitutionel enthält folgendes Schreiben aus Frankfurt vom 11. August, an den Herausgeber: „Mein Herr! Ihr Blatt vom 2. August dieses Jahres enthält unter dem Datum Maynz vom 29. Juli einen Artikel, worin meine nahe Abberufung von dem Posten eines Ministers Sr. Maj. des Königs von Würtemberg beim deutschen Bundestage in Ausdrücken angezeigt wurde, die der Wahrheit wenig gemäß sind, und die ich daher berichtigen zu müssen glaube. Die Beweggründe zu meiner Abberufung, wie sie dem Könige, meinem Herrn, durch seinen Minister der auswärtigen Angelegenheiten dargelegt wurden, sind von einem Bericht hergenommen, den ich der Bundesversammlung als Berichts-Erstatter einer Commission abgestattet, welche die Reclamationen derjenigen Personen zu untersuchen hat, die sich durch die, in Betreff des vormaligen Königreichs Westphalen genommenen Administrativ-Maaßregeln beeinträchtigt glauben. Man sagt, dieser Bericht habe beim Bundestage, so wie im Publicum, ein Aufsehen erweckt, das sorgfältig hätte vermieden werden sollen. Dieser Bericht ist in dem Protocolle der Sitzung vom 17. July abgedruckt, wo jeder ihn lesen, und beurtheilen kann, in wie weit diese Meinung richtig ist, bei deren Bekämpfung ich mich nicht aufhalten werde. Ich will hier nur bemerken, daß meine Abberufung gewiß nicht durch die Art und Weise motivirt worden ist, wie ich die Grundsätze des Würtemberger Hofes geltend gemacht, die meinem Amtsgenossen mißfällig gewesen wäre. Die für die Würde eines Souverains beleidigende Behauptung Ihres Correspondenten, ist eben so ungegründet, als jene andre, daß es dem Könige nicht schwer geworden, mich aufzugeben, die zugleich die Gerechtigkeit, das Zartgefühl, und die Sr. Maj. gebührende Achtung verletzt. Indem ich Sie bitte, mein Herr, diesen Brief gütigst in Ihr nächstes Stück aufzunehmen, habe ich die Ehre ꝛc.

Baron v. Wangenheim,
Staatsminister Sr. königl. Würtembergischen Majestät und Gesandter beim deutschen Bundestage."

Sir Robert Thomas Lindet, constitutioneller Ex-Bischof, verheiratheter Priester, Königsmörder u. s. w. starb kürzlich in Bernay (Eure-Departement) in seinem 86sten Jahre. Da ihm ein christliches Begräbniß versagt wurde, so ist er in der Stille beerdigt worden.

In den Gräben von Vincennes ist auf der Stelle, wo der unglückliche Herzog von Enghien seinen Geist aufgab, statt der bisherigen hölzernen Pyramide, eine Granit-Säule aufgestellt, mit der Inschrift: „Hic cecidit."

Eine schöne Pflanzschule für die Theater ist die königl. Schule für Gesang und Declamation. Kürzlich war öffentliche Prüfung; die vorgenommenen Uebungen bestanden in Aufgaben über die Harmonie, den Contrapunkt, Solfeggen, im Spiel auf den verschiedenen Orchester-Instrumenten, dem Pianoforte, im Ge-

sang und im Vortrag von Scenen aus Trauer- und Lustspielen. Die Zöglinge sind in mehrere Klassen getheilt, Mädchen und Knaben werden aufgenommen. Ausgezeichnete Lehrer sind die Professoren Prechard, Plantade, Guillou, Baillot und Baudiot, und die Deutschen: Zimmermann, Pradher, Vogt, Kreutzer. Für die diesjährige Preisvertheilung, die im October statt findet, mußte die Jury, wegen der zahlreichen Bewerbung, die Preise verdoppeln.

Die öffentliche Ausstellung der Gegenstände des National-Gewerbe-Fleißes, wird am 25sten d. M. eröffnet werden; schon sind mehr denn 1400 Artikel eingegangen.

Toulouse, vom 2. August.

Die hier, nach dem Plan der Pariser Societé des bonnes études zur Bildung einer monarchischen Gesinnung unter den studirenden Jünglingen errichtete Gesellschaft, hält öftere Rede-Actus. Jüngst las Mr. Pons darin eine Vertheidigung der neuesten Schrift des Abbé v. la Mennais vor; er behauptete mit Wärme das Dogma der Autorität in der Philosophie und der uneingeschränkten Gewalt im Staate. Mr. Detours folgte ihm mit dem Beweise, „daß aus der Anarchie die Despotie als Heilmittel hervorgehe und der Despot, welcher dem Volk wie einem wilden Thiere den Maulkorb anlege, ihm die Schnauze nach dem Maaße, wie es factionistischer werde, verschließe.“ Mr. Vacquier, Licentiat der Rechte, stellte den Satz auf, daß die Verordnungen ohne Ungelegenheit den Gesetzen entgegen seyn könnten, weil die einen wie die anderen einen gemeinsamen Ursprung in dem Königthum hätten. „Eigentlich,“ sagte er, „ist in Frankreich nur Eine Gewalt vorhanden; die, welche das Gesetz giebt, ist dieselbe, welche die Verordnungen erläßt; der Unterschied besteht bloß in der Weise der Kundmachung und des Verfahrens.“

Das Journal de Perpignan meldet: „Eine Baracke, die gewöhnlich das Marine-Magazin genannt wird und dem Hafenmeister Got gehört, wurde im Hafen zu St. Laurent de Salenque die Nacht vom 25sten v. M. ein Raub der Flammen. Es ist eine sehr große Quantität Schiffsgeräth aller Art verbrannt und man argwöhnt, daß das Feuer wohl angelegt gewesen seyn könnte.“

Unser Journal meldet: Baron Eroles sey nach Madrit abgereiset und habe den Befehl in Catalonien während seiner Abwesenheit dem General Sarsfield übertragen.

Bayonne, vom 14. August.

Die Capitulation des Ballasteros ist in Aller Augen ein erstaunliches Ereigniß. Selbst nach den royalistischen Zeitungen war sein Heer 14,000 Mann stark und Zayas, der unter ihm stand, hatte deren noch 3500. Hingegen beliefen sich die Truppen Molitors und die verschiedenen französischen, durch die Provinzen Jaen, Cordova und Granada vertheilten Colonnen, höchstens auf 8000 Mann. Die royalistischen Spanier werfen B. Feigheit vor und noch außerordentlicher ist es, daß die constitutionellen die einzigen sind, die ihn zu rechtfertigen suchen. Sie wollen in seiner Maaßregel ein Mittel wahrnehmen, den Leiden Spaniens ein Ziel zu setzen und nicht zweifeln, daß weitergehende Stipulationen dabei zum Grunde liegen.

Nach einem neueren Briefe aus Madrit hätte die Regenz den General Ballasteros nach Madrit eingeladen, um ihre Glückwünsche entgegen zu nehmen, was er aber mit Anführung der Nothwendigkeit für ihn, an der Spitze seiner Truppen zu bleiben, um zu den Operationen Molitors mitzuwirken, abgelehnt habe.

Man vernimmt, daß in Alicante, welches in starkem Vertheidigungsstand ist, General Torrijos commandirt und daß sich alle Truppen vom Corps des Ballasteros, die nicht in die Capitulation begriffen sind, unter den Befehlen der Generale Riego und Zaya's vereinigt haben.

Die Befehle der französischen Behörden zur Loslassung der verhafteten Constitutionellen werden in Navarra und Guipuzcoa nicht befolgt, im Gegentheil fahren die Verhaftungen, selbst von Frauen, fort. Im Hafen Passages sind mehrere eingekerkert worden.

Ueber die bekanntlich zu Saragossa vorgefallenen Unordnungen hat man folgende nähere Nachrichten: Am 20. July bei Tagesanbruch sammelte sich auf einem bezeichneten Platze eine Masse des niedrigsten Pöbels, welcher nach je-

dem Hause, aus dem man ein Schlachtopfer reißen wollte, ein Dutzend Menschen unter Anführung von einem oder mehrern Mönchen detaschirte. Um 5 Uhr des Morgens ließen diese Haufen mit Güte oder Gewalt die Hausthore sich öffnen, und schleppten auf diese Art 15 bis 1600 Bürger, worunter viele französische Kaufleute, in die Gefängnisse der Inquisition. Die Listen waren bereits zum Voraus entworfen und alle Maaßregeln getroffen worden, um das Unternehmen gelingen zu machen. Die französische Besatzung in der Citadelle, 1500 Mann stark, griff zu den Waffen und patrouillirte den ganzen Tag, mehr um noch größeres Unglück zu verhüten, als um den Unordnungen wirklich Einhalt zu thun, welches ihr bei ihrer Schwäche nicht wohl möglich war. Der Oberst derselben blieb den ganzen Tag zu Pferde und war allenthalben. Mittlerweile erwarteten die im Inquisitionsgebäude Eingesperrten mit größter Angst die Entwickelung ihres Schicksals. Mehrere Frauen, welche den Ihrigen Essen bringen wollten, wurden mißhandelt und die Lebensmittel den Hunden vorgeworfen, und so blieben sie beinahe 36 Stunden lang ohne Nahrung. Während der Nacht war die französische Besatzung beständig auf ihrer Hut. Am Morgen des folgenden Tages begab sich eine ungeheure Volksmenge, von Mönchen angeführt, vor die Wohnung des spanisch-royalistischen Generals Fleyres, Gouverneurs von Saragossa, und verlangte mit großem Geschrei eine 3tägige Plünderung der Häuser der Verhafteten und den Tod der Constitutionellen. Der General antwortete ihnen, sie müßten vor allem die Einwilligung der Franzosen haben, indem diese hier commandirten. Der französische Commandant, von diesen Vorgängen benachrichtigt, schickte ein Piquet von 100 Mann vor das Gefängniß. Nun ergoß sich der Pöbel in Drohungen und Verwünschungen gegen die Franzosen, diese aber verdoppelten den Posten, und zeigten überhaupt die bei solchen Fällen nöthige Festigkeit und Kaltblütigkeit. In der darauf folgenden Nacht flüchtete eine beträchtliche Anzahl friedlicher Einwohner aus Saragossa. Die Militairbehörden sandten sogleich Couriere an den Herzog von Angouleme, und man hofft, daß derselbe die Besatzung verstärken werde. (Später wurden bekanntlich die Verhafteten wieder in Freiheit gesetzt.) Man will wissen, daß zu Valencia gleichzeitig ähnliche Unordnungen vorgefallen, und sehr viele Familien von dort ausgewandert seyen. Merkwürdig ist es, daß diese Ausschweifungen an demselben Tage vorfielen, an welchem zu Madrit das Kloster zum heiligen Geiste in Brand gesteckt wurde, und die Manolos (die Madriter Lazzaroni) in den Straßen versammelt standen, gerüstet, mit jedem Augenblicke die Plünderung zu beginnen.

Perpignan, vom 11. August.

Am 9ten machte die Besatzung von Figueras mit 1700 Mann einen Ausfall, um Holz zu holen. Den ganzen Morgen ward tiraillirt, bis französische Cavallerie aus la Parada und der umliegenden Gegend eintraf. Nun ward der Kampf lebhafter; die Kanonen des Forts feuerten heftig und eine unsrer Kanonen, die auf dem Wege nach Girona war, mußte sich zurückziehen. Erst um 4 Uhr Nachmittags hörte das Schießen auf. Unsre Verwundeten sind nach Perthus gebracht worden und werden von dort weiter nach Frankreich geschafft.

Die Einschließung von Figueras ist so wenig strenge, daß die Garnison sich nicht allein ihre Bedürfnisse abholt wo sie will, sondern selbst mitunter die Stadt unter Bedrohung, sie zu bombardiren, zu Lieferungen zwingt; so mußte sie ihr dieser Tage Espardillos (von Stricken geflochtene Schuhe) und zuweilen selbst frische Fische schaffen.

Auch die Besatzung von Seo de Urgel machte am 9ten einen Ausfall. Es entstand ein lebhafter Kampf, so wie denn überhaupt fast kein Tag ohne Gewehrfeuer vergeht, wobei beide Theile gewöhnlich einige Todte oder Verwundete haben. Das Bombardiren fängt wieder an und beschädigt die Häuser in der Stadt. Vor einigen Tagen erschienen die Frauen der in den Forts eingeschlossenen Männer bei den Vorposten, allein sie wurden zurückgetrieben und gedroht, Feuer auf sie zu geben, wenn sie wieder kämen.

General Mina ist völlig hergestellt; er arbeitet fortwährend; am 28. July wohnte er der patriotischen Versammlung bei und hielt eine kraftvolle Rede; er kündigte an, im Monat

August werde sich eine große Macht ins Spiel mischen und der Stadt Hülfe bringen.

Am 1sten ward der Piemonteser Oberst San Nazan in Barcellona erschossen, weil er vor einem Kriegsgericht überführt ward, daß er mit den Franzosen Briefwechsel unterhalten, um sie für ein Stück Geld in die Stadt zu führen; dasselbe Schicksal hat aus gleichem Grunde auch den Pfarrer zu Blanes, Dr. Francisco Frigola, getroffen, und mehrere Individuen, die den Franzosen Nachts mittelst einer Schiffs-Laterne Signale gegeben haben.

Eine vom Handelsstande aus Gibraltar abgefertigte Brigg hat 80,000 Piaster, 3 bis 4000 Gewehre, einige 100 Ballen Mehl, Munition und andere Gegenstände nach Tarragona gebracht. — Andere Nachrichten wollen die bereits erfolgte Uebergabe von Tarragona an das Corps des General Molitor versichern.

Von der spanischen Grenze, vom 19. August.

Aus dem Lager von St. Sebastian schreibt man uns vom 12. August: „Die Nachricht vom Abfall Ballesteros ist uns nicht unerwartet gekommen, doch wurde sie mit 21 Kanonen-Schüssen bekannt gemacht. Die Besatzung feuert täglich auf uns, am 10ten wurden vier Offiziere durch einen glücklichen Zufall gerettet. Sie hatten den Vorposten in der Vorstadt St. Martin und lagen beisammen auf einer Streu, von der sie jedoch durch einen ungeschickten Soldaten, der einen Wassereimer umwarf, vertrieben wurden. Unwillig verließen sie ihr Lager; aber kaum waren sie aus dem engen Zimmer getreten, als eine Kanonenkugel hinschlug, und das Stroh, auf dem sie so eben gelegen hatten, sehr unsanft berührte. Ein anderer Offizier, der in einem Nebenzimmer lag, kam heraus ihnen den sonderbaren Gast anzumelden, und kaum hatte er sein Zimmer verlassen, als eine zweite Kugel die Stelle traf, wo er so eben geleg n hatte.

Aus Mataro vom 15. August erfahren wir, daß die Unterhandlungen mit Milans und Llobera abgebrochen worden sind. Diese beiden Generale haben mit ihren Truppen ihre Stellungen verlassen und gehen nach Urgel. Der Marschall eilt sie verfolgen zu lassen; er verläßt Villafranca, um das Hauptquartier nach Manresa zu verlegen. Der Baron Eroles manövrirt auf die Flanken des Feindes; die zu seinem Corps gehörigen Verwaltungsbehörden treffen in Mataro ein. — Dasselbe wird durch einen Brief aus Esparaguerra vom 14. August bestätigt.

Aus Tolosa vom 16. August schreibt man, daß die Belagerung von Pampelona den 25sten August ihren Anfang nehmen werde; es ist der Tag des heiligen Ludwigs.

Madrit, vom 16. August.

Wir können vor der Ankunft des Herzogs von Angouleme bei Cadix nichts Wichtiges erfahren. Er wird in der Nacht zum 17ten d. dort anlangen, und einige Tage wird der Prinz nöthig haben, um die Stadt angreifen zu lassen, oder die Vorschläge zum Vergleich anzuhören.

Wir haben sichere Nachricht, daß die Unterwerfung Ballesteros in Cadix am 9ten bekannt wurde; sie machte großes Aufsehen; es ist seitdem kein Schuß mehr gefallen. Die Ankunft des Herzogs von Angouleme in St. Maria wird sehr wichtige Ereignisse herbei führen. Der König ist vollkommen frei in Cadix; er wird denen ein Heil, die ihm übel begegneten; man schont ihn; nach den früheren Unbilden erweist man ihm jetzt Achtung. So oft er ausfährt, wird er vom Volke mit dem Freudenrufe: Es lebe der König! begrüßt. Briefe aus Sevilla und St. Maria sprechen von der Befreiung des Königs, nur wie von einer sehr nahen Sache.

Es scheint, daß man der Hoffnung entsagen müsse, daß der Commandant von Ciudad Rodrigo sich auf Morillo's Befehl ergeben werde. Man spricht davon, die Einschließung enger zu ziehen, wozu es aber an disponiblen Truppen fehlt, und überdem streift Empecinado fortwährend dort herum.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 103. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 1. September 1823.

London, vom 19. August.

Am 12ten d. M. war des Königes Geburtstag, wo Se. Maj. Ihr 61stes Jahr erreichten. Da aber der 23. April zur öffentlichen Feier desselben, vom Könige festgesetzt ist, so fand keine Ceremonie oder andere Festlichkeit statt, außer das verschiedene angesehene Personen ihre Glückwünsche zu Windsor darbrachten. — Der Herzog von Gloucester königl. Hoheit kam am 9ten wieder hier an, und ging kurz darauf nach Cheltenham ab.

Unsere Regierung scheint jetzt an eine nähere Handelsverbindung mit Mexiko zu denken. Der Secretair bei der Madriter Gesandschaft, Lionel Harvey, wird unverzüglich an der Spitze einer Commission nach Mexiko gehen.

Der Herzog von Wellington hat seine Inspectionsreise nach den niederländischen Festungen angetreten; da er im vorigen Jahre von diesem Geschäft ab nach Verona ging, so spricht man auch diesmal schon von einer weitern Bestimmung des edlen Herzogs.

Sir W. A'Court hat der constitutionellen Regierung seine Absicht, von Sevilla nach Gibraltar zu gehen, angezeigt und zugleich das Anerbieten seiner Dienste zur Aussöhnung Spaniens mit Frankreich wiederholt. Am 19. July war noch keine Antwort an ihn abgegangen. Wenn mithin Unterhandlungen eingeleitet waren, hatte England bis dahin keinen Antheil daran. Sir W. A'Court ist seitdem in Gibraltar angekommen.

Ein vornehmer spanischer Offizier, der bei dem Ausfall aus der Insel Leon am 16. July das Centrum befehligte, schreibt vom 19ten, daß der Ausfall mit 4000 Mann geschehen und den doppelten Zweck gehabt, sich von der wirklichen Stärke des Feindes zu überzeugen, und über dieses die Truppencorps, von denen die Hälfte noch kein Feuer gesehen, an den Krieg zu gewöhnen. Der Angriff sey mit der größten Kaltblütigkeit ausgeführt und die ersten Linien der Belagerer mit dem Bayonnett genommen worden. Allein die Franzosen seyen dann in stärkerer Zahl wieder angerückt und so hätten sich die Spanier in guter Ordnung zurückgezogen, nachdem sie 146 Mann an Todten, Verwundeten und Vermißten verloren.

"General Quiroga war hieher gekommen, um einige Gelder für die Garnison von Corunna los zu machen. Es soll ihm gelungen seyn, eine ziemlich starke Summe hinzuschaffen.

Vom 9ten bis 13. July liefen in Cadix nach den dortigen Schiffslisten folgende Fahrzeuge ein: den 9ten die engl. Brigg Entreprise von Neufoundland mit Stockfisch und zwei andere Schiffe mit Reis, Erbsen, Mehl, Graupen rc.; den 10ten, 17 Fahrzeuge mit Wein, Weitzen, Mehl, Reis, Erdäpfel, Stockfisch, Stroh rc; den 12ten, 4 Fahrzeuge mit Weitzen, Wein, Papier; den 13ten, 3 Fahrzeuge mit Oel, 510 Fanegas Weitzen und anderen Vorräthen.

In der Sitzung vom 12. July setzten die Cortes fest, wie es mit den eingebrachten Prisen gehalten werden soll. Sie zahlen dieselben Abgaben, wie fremde Waaren, die unter der National-Flagge eingeführt werden.

Von der Insel Leon gehen die Nachrichten bis zum 8. July. Die Werke werden mit großer Anstrengung vollendet, die Magazine sind gefüllt und die Soldaten müssen fleißig exerciren. Der Torcadero ist gut besetzt. General Vigodet, der Oberbefehlshaber, hat mehrere Tagesbefehle in Beziehung auf die bessere Disciplin der Truppen erlassen.

Lissabon, vom 24. July.

Graf Riomayor und ein anderer Herr sind mit der königl. Corvette Voador nach Brasilien abgesegelt, um zu suchen, eine befriedigende Uebereinkunft mit jenem Lande zu Stande zu bringen.

Unsere Hofzeitung beklagt sich in sehr heftigen Ausdrücken, daß die nach England entflohenen Revolutionairs Silva, Carvalho, Moura rc. sich fortwährend erdreisten, in engl. Blättern allerlei beunruhigende Nachrichten aus Portugal zu verbreiten; z. B. daß in Porto Unruhen ausgebrochen wären und das 21te Infanterie-Regiment zum Theil davon gelaufen sey. Dies alles, sagt die Hofzeitung, ist ganz

grundlos; vielmehr sind zwei Compagnien dieses Regiments über die spanische Grenze nach Tuy in Gallizien marschirt und haben dort mit mehreren bewaffneten Spaniern, die bei Valenza zu ihnen stießen, unter dem Zujauchzen der Einwohner, Ferdinand den Siebenten proclamirt, die Constitution verbrannt und die Sinnbilder derselben zerstört. Ein Offizier ist mit 30 Mann von jenem Regiment in Tuy zurückgeblieben.

Die in Porto erscheinende Zeitung enthält eine Liste von 6 Einwohnern, die einen öffentlichen Verweis erhalten; zwei andere sind aus der Stadt gewiesen.

Rio de Janeiro, vom 18. Juny.

Der Eid, den die Deputirten bei der constituirenden und gesetzgebenden Reichsversammlung Brasiliens leisten müssen, lautet wie folgt: „Ich schwöre, daß ich meine Verpflichtungen als Deputirter der allgemeinen constituirenden und gesetzgebenden Versammlung Brasiliens, zusammenberufen, um eine politische Constitution für das brasilische Reich zu entwerfen, und die unvermeidlich und dringend gewordenen Verbesserungen einzuführen, getreulich und gesetzlich erfüllen will; daß ich die apostolisch-katholische Religion und die Untheilbarkeit und Unabhängigkeit des Reichs aufrecht erhalten will, ohne irgend einen Unions-Vertrag oder Bündniß zuzulassen, welche besagter Unabhängigkeit entgegen wären, und daß ich auch die constitutionelle Regierung und Dynastie unsers souverainen Herrn, Don Pedro, und ersten Kaisers und seiner Nachkommenschaft aufrecht erhalten will.“

Odessa, vom 6. August.

Was neulich von Constantinopel in Hinsicht des Zustandes dieser Hauptstadt geschrieben wurde, hat sich bewährt gefunden. Sobald nämlich Ibrahim Pascha nach Smyrna abgegangen war, ließen die Jamaks und andere zahlreiche Unzufriedene ihrer Wuth freien Lauf, und wenig hat gefehlt, so wäre außer den schon bekannten Ereignissen noch größeres Unglück entstanden. Zahlreiche Banden von Mordbrennern durchstreiften die türkischen Quartiere, und legten in den Wohnungen vieler vornehmen Türken Feuer ein. Die Raserei dieser Barbaren ist der treuste Alliirte der Griechen, und hat denselben bis jetzt mehr genutzt als man zu glauben scheint. Nach Briefen vom 29. July war man zu Constantinopel in großen Sorgen, da der Pöbel über die vom Sultan angeordneten Maaßregeln der Strenge, gegen die Anstifter der Niedermetzelungen wehrloser Griechen in der Gegend von Smyrna, sehr aufgebracht schien. — Ueber die Verhandlungen des Lord Strangford war noch nichts Entscheidendes bekannt, indessen sollte eins der angehaltenen russischen Schiffe am 28sten nach Odessa zurücksegeln, und das andere in den nächsten Tagen folgen. Die Capitains der zwei andern waren mit dem Kapo Kiaja (Agenten) des Pascha's von Aegypten in Unterhandlungen, um sie an denselben zu veräußern. Man hoffte noch immer, daß dem edlen Lord seine anderweitigen Bemühungen gegen den bekannten Ferman wegen der Schiffahrt im schwarzen Meere ebenfalls endlich gelingen werden.

Von der türkischen Grenze, vom 28. July.

Während des Monats Juny sind zwischen den Griechen und Türken, auf drei verschiedenen Punkten des Pindus, drei sehr blutige Gefechte vorgefallen. Die Türken haben jedesmal den Kürzern gezogen. Das letzte dieser 3 Gefechte brachte den Griechen besonders große Vortheile; es fiel darin der albanesische General Suldjo-Corgen, der tapferste und geschickteste aller Generale der thessalischen Armee, dessen Verlust die Muselmänner tief fühlen. Im vorigen Jahre hatte er nach der Niederlage des Churschid-Pascha die vortrefflichsten Bewegungen ausgeführt, um den Türken die Ebenen von Thessalien zu erhalten, wo griechische Plänklercorps sie einmal über das andere angriffen. Nach diesem letzten Siege verfolgten die Griechen ihre Vortheile und dehnten sich allmählig bis an die engen Päße von Zygos aus, welche auf einem der höchsten Gipfel des Pindus liegen. Von da aus setzten sie sich über den Berg Casia, den sie besetzt hielten, in Communikation mit dem Olymp und Volos, bis wohin sich die Insurrection verbreitet hat. Die Türken sind auf den Ebenen von Larissa nach allen Seiten eingeschlossen. Man sieht wichtigen Begebenheiten entgegen, welche in diesem Theile Griechenlands ehestens statt haben sollen.

Die Truppenaushebung, womit mehrere türkische Offiziere in Albanien beauftragt waren, ist nicht sehr gut ausgefallen. Die Albaneser weigern sich, dem Aufrufe des Sultans Folge zu leisten. Indessen haben die Paschas Jussuf und Omer-Vrione, welche daselbst das Commando führen, sich wieder ausgesöhnt. Der Divan, welcher den letztern förmlich mit seiner Ungnade bedroht hatte, hat denselben nun wieder in sein Paschalik von Janina eingesetzt. Der Beweggrund dieser ungewöhnlichen Mäßigung ist der, daß Omer-Pascha noch einen nicht unbedeutenden Einfluß in Albanien ausübt und daß er gedroht hat, er werde mit seinem ganzen Anhange zu den Griechen übergehen. — Die beiden Paschas rüsten sich nun zu einem Zuge gegen Acarnanien. Die ihnen zu Gebote stehenden Streitkräfte sind jedoch gar nicht beträchtlich und man zweifelt sehr, daß das Unternehmen zu Stande kommen werde. Uebrigens sind auch die albanesischen Truppen für diese Expedition nicht gestimmt, weil ihre frühern Versuche einen so unglücklichen Ausgang genommen haben.

Vermischte Nachrichten.

Am 26. July starb in Berlin Herr Johann Michael Laube, weiland Königl. Preußischer wirklicher dritter General-Chirurgus, ein, seiner im Felde wie in Friedenszeiten bewiesenen Treue und Geschicklichkeit wegen, geachteter Staatsdiener. Derselbe war 1742 zu Frankfurt a. d. O. geboren.

Im Jahre 1815 betrugen die Schulden der im Regierungs-Bezirk Oppeln befindlichen 38 Städte 689,257 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. Bis zum letzten December v. J. haben die Stadt-Communen theils durch Unterstützungen aus der früher Statt gefundenen Communal-Accise, theils durch eigene Anstrengung darauf bezahlt 396,157 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf., und sonach ihre Schuldenlast in dem Zeitraume von 7 Jahren vermindert, um 293,100 Rthlr. 4 Sgr.; auch ist dafür gesorgt, daß zur gänzlichen Schulden-Tilgung ferner das Mögliche geleistet werde. — Ein eben so erfreuliches Resultat giebt das ländliche Communal-Schuldenwesen. Die Gesammt-Schuldenlast der 16 Kreise des Oppelner Regierungs-Bezirks betrug am Schlusse des Jahres 1815 286,197 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. Darauf sind bis zum Ablauf des vorigen Jahres bezahlt 168,157 Rthlr. 16 Sgr. 7 Pf., und verbleiben also nur noch 118,039 Rthlr. 20 Sgr. 1 Pf.

Aus Luxemburg meldet man vom 2. August: Am 21. July hatten wir hier einen fürchterlichen orkanähnlichen Sturm. Ein Soldat des hier garnisonirenden Königl. Preußischen 39sten Infanterie-Regiments, Namens Welling aus Rehde bei Wesel, welcher seinem im Fort Rominy wachhabenden Kameraden das Abendbrod gebracht hatte, war eben in Begriff, nach der Theresia-Kaserne zurückzukehren; in dem Augenblicke, wo er das Triersche Thor passiren will, wirft ein heftiger Windstoß den einen Thorflügel mit einer solchen Gewalt gegen den andern, gleichfalls vom Sturm aus seinem Riegel gerissen, daß dem eben zwischen beiden Thorflügeln befindlichen Soldaten die Hirnschale zerschmettert ward. Nur bis zum folgenden Tage athmete der Unglückliche, dessen, auf diese Weise im noch nicht zurückgelegten 24sten Jahre erfolgter Tod, von seinen Vorgesetzten und Kameraden um so mehr bedauert wird, als er ein musterhaft guter Mensch gewesen und allgemeine Werthschätzung genossen hat. Das am 24sten stattgefundene Leichenbegängniß des Unglücklichen gab hievon den sprechendsten Beweis.

Der Bote von Tyrol vom 21. August meldet folgenden schrecklichen Unfall, der zwei Dörfer im Pusterthale betroffen hat: „Bruneck, den 16ten August. Das schöne und große Dorf Toblach ist mit dem gänzlichen Untergange bedroht; schon sind über 40 Häuser, theils ganz, theils zur Hälfte im ersten Stockwerke eingesandet, für die übrigen ist die Gefahr noch nicht entfernt. Vorgestern Abends gegen 7 Uhr brach ein fürchterliches Ungewitter, mit Hagel begleitet, aus. Donnerschläge und Regen brachten ungeheure Klüfte in die Fortsetzung des Gebirgs Pfannhorn, wo die Alpen von Toblach sind. Der Hagel, der in solcher Menge fiel, daß er noch jetzt auf den Bergen in einer Tiefe von anderthalb Wiener Schuh liegt, vermehrte das Abrollen der Erdmassen aus diesen Klüften, welche man nun mit freiem Auge von der Landstraße aus erblickt. Der Wahler Wildbach, wohin sich alle Bäche dieser Gebirge ergießen, wurde mit Erd- und Wassermassen zu

einer Höhe angeschwellt, daß er Archen, Holz und Felsstücke mit sich riß; es war, als wollte die Natur Berge versetzen, und wirklich waren durch diese ungeheure Erscheinung in einer halben Stunde die Straßen von Toblach um mehr als 8 Schuh erhöht, die Häuser mit Sand bis zum ersten Stockwerke eingefüllt, und in Wahlen 13 Häuser in unbrauchbaren Stand versetzt. Die Wuth des Elements war so schnell und groß, daß sogar die Brücke auf der Landstraße bei Gratsch, ungeachtet ihrer Höhe und Entfernung fortgerissen wurde. Die dunkle Masse rollte mit der fürchterlichsten Gewalt und mit schrecklichem Getöse daher, verbreitete einen sehr übeln Geruch, und ihr Anblick machte schaudern. Menschen und Hausthiere, deren letztere zum Glück meistens auf den Alpen sind, wurden eiligst gerettet, das Uebrige war ein Raub des Elements. Die Bewohner eilten, dem wüthenden Wildbache einigermaßen dadurch Einhalt zu thun, daß sie denselben in das alte Bett, das er verlassen, zurückzutreiben suchten; zwei Tage und Nächte war dieses vergebens, und es überstieg Menschenkraft, Tag und Nacht im Wasser stehend zu arbeiten. Schrecken, Schmerz über den Verlust ihrer Habe, und eine solche schwere Arbeit schienen diese Leute unterliegen zu lassen, aber so eben gelang es einen Theil des Bettes zu gewinnen, und der weitern Anstrengung der nachbarlich herbeieilenden Gemeinden Prags, Niederdorf und Innichen wird die gänzliche Einweisung des Wassers in sein voriges Bett hoffentlich möglich werden. Schrecklich ist das Elend dieser Unglücklichen, welchen das Obdach entrissen ist. Zu gleicher Zeit brach der Wildbach im Thale Gsies aus, und ein anderer durchströmte das Dorf Taisten. Auch hier wurden Häuser beschädigt. Taisten hat im vorigen Jahre durch Hagel und eine bedeutende Epidemie unter den Bewohnern viel gelitten, und empfindet nun dieses Unglück um so tiefer. Die durch Hagel vorigen Jahres so sehr verunglückte Gemeinde Außer-Villgratten hat auch heuer durch erneuerten Hagelschlag alle Hoffnung zu einer Ernte verloren."

Ueber die Reise des Griper, Capitain Clavering, welcher im Monat May von Nore (Landspitze an der Themse-Mündung) absegelte, und worauf sich Capitain Sabine befindet, um Beobachtungen über die Pendul-Schwingungen in hohen Breiten der Polar-Meere anzustellen, sind folgende Nachrichten eingegangen: „Nach einer langwierigen Fahrt erreichten sie im Anfange des Juny das Nordcap und beschlossen, etwa 3 Wochen in Hammerfest zu bleiben. Von dort gehn sie nach Spitzbergen, als dem zweiten Standpuncte ihrer Beobachtungen, und sodann segeln sie nach der Ostküste von Grönland, in der Absicht, den nördlichen Theil dieser unerforschten Küste zu besuchen, bis so weit, als die Grenze des ewigen Eises ihnen die Fahrt gestattet. Sie wollen ihre Instrumente auf dem nördlichsten Punct, den sie in Grönland erreichen können, ans Land bringen, und dann an der bis dahin unentdeckten Küste südwärts schiffen. Von Grönland aus wollen sie Island besuchen und endlich nach Drontheim überfahren, wo sie die vierte Reihe ihrer Beobachtungen bei ihrer Rückkehr im November beendigt zu haben hoffen.

Die in Marienbad (in Böhmen) anwesenden Kurgäste aus dem Königreiche Preußen haben zum Behufe des Baues eines Hauses für arme Kranke am 3. August, als dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Königs von Preußen, dem Pilsner Kreishauptmann einen Beitrag von 743 Gulden und einen Friedrichsd'or übergeben. Mit dem nächsten Frühjahr soll Hand an diesem Bau gelegt werden.

In Danzig hat die Löwin, die in der dort aufgestellten und allgemeinen Beifall findenden Menagerie der Madame Moglia sich befindet, den 10. August 3 junge Löwen gebohren. Eine Begebenheit, welche als ein äußerst selten eintretendes Natur-Ereigniß im nördlichen Theile von Europa wohl einige Aufmerksamkeit verdiente. Wir haben Hoffnung diese Menagerie nächsten Winter hier zu sehen.

Die Verlobung meiner Tochter Caroline mit dem Königl. Fürstenthums-Gerichts-Salarien-Kassen-Controlleur Hrn. Schönwälder zu Neisse, beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau den 24. August 1823.

Die verwittw. Ober-Amtmann Louise Klose geborne Gürtler.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden empfehlen sich ergebenst die Verlobten
Caroline Klose.
Ignatz Schönwälder.

Wohlmeynenden Gönnern, Verwandten, Freunden und Bekannten nah und fern beehre ich mich meine Verlobung mit Fräulein Caroline von Tschammer zu Ratibor hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. Jakobswalde in Oberschlesien den 28. August 1823.
Der evangel. Lehrer Sander.

Als Verlobte empfehlen wir uns allen unsern Verwandten und Freunden ergebenst.
Breslau den 1. September 1823.
Friedrich Gramatke, Schullehrer und Organist in Groß-Peterwitz.
Wilhelmine Fielitz.

Dem Ewigen gefiel es, gestern Abend nach 7 Uhr, am Schlage, meinen mir unvergeßlichen Gatten, Carl Friedrich von Ferentheil, herzogl. Braunschweig. Fürstenthums-Gerichts-Präsidenten, im 67ten Lebens-Jahre von mir zu rufen. Tiefbetrübt, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, zeigt dies ergebenst an
Jeanette verw. Präsident von Ferentheil, geb. von Bönigk.
Oels den 29. August 1823.

Das heute früh um 9 Uhr erfolgte Ableben unseres guten Vaters und Schwieger-Vaters, des pensionirten Königlichen Forst-Inspektors und Inhabers des Ehrenzeichens 1ster Klasse, Herrn Liebeneiner, in einem Alter von 74 Jahren weniger drei Tagen, nach einem 14tägigen Krankenlager am Nervenschlag, beehren wir uns allen theilnehmenden Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen.
Bodländerhütte, den 27. August 1823.
Friedrich Liebeneiner, Königl. Forst-Inspektor.
Ernst Liebeneiner, Königl. Hütten-Meister.
Wilhelm Liebeneiner, Oekonomie-Beamter.
Friederike Heller geb. Liebeneiner.
Heinrich Heller, Königl. Oberförster, als Schwiegersohn.

Heute Morgen endete sein uns theures Leben der ehemalige Kreis-Physicus Dr. Reimann an den Folgen des Schlagflusses, im 72sten Jahre. Wer ihn kannte, wird mit uns seinen Verlust betrauern.
Rosenberg den 28. August 1823.
Kreis-Physicus Dr. Reimann, als Sohn.
Amalie Reimann geb. Leining, als Schwiegertochter.
Wilhelm
Emma
Amalie
Fedor
Eduard
} als Enkel.

Theater.

Montag den 1. September: Der Freischütz.
Dienstag den 2ten: Johanna von Montfaucon. Herr Nabehl den Lasarra.
Mittwoch den 3ten: Fanchon. Frau v. d. Klogen, die Fanchon.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 30. August 1823.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	146⅓	—
Hamburg - Bco.	à Vista	154⅚	154½
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 M.	153¾	—
London p. 1 Pf. Sterl.	3 M.	7. 4⅔	—
Paris p. 300 Francs.	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104⅓	103⅚
Augsburg	2 M.	—	103¾
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	—	105⅚
Ditto	2 M.	—	104⅚
Berlin	à Vista	100⅛	—
Ditto	2 M.	—	99
Holländische Rand-Ducaten		—	98¼
Kaiserliche dito		—	98¼
Friedrichsd'or		—	115⅔
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	175
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		101¾	—
Ditto - 500 -		101⅚	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligationen		104⅓	—
Banco-Obligationen		—	83½
Churmärk. Obligationen		—	72⅛
Dantz. Stadt-Obligationen		33	—
Staats-Schuld-Scheine		74¼	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		42⅞	—

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Löhr, J. A. C., Abc- und Bilderbuch, nebst einer Anweisung, Kinder leicht lesen zu lehren, zunächst zum Gebrauch beim häuslichen Unterricht. 5te Auflage, mit neuen Kupfern, 8. Leipzig, Fr. Fleischer, geb. 1 Rtl. 5 Sgr.
Mnemosyne, eine Sammlung von Gedichten zum Auswendiglernen für die Jugend, besonders in Töchterschulen, 3 Bdchn. 8. Ansbach, Gassert, brosch. 1 Rthlr.
Stiller, H. Th. v., Betrachtungen über die Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahres, 4r Bd. gr. 8. Ansbach, Gassert. 15 Sgr.
Hartmanns, A. T. biblisch-asiatischer Wegweiser zu Oluf Gerhard Tychschen, oder Wanderungen durch die merkwürdigsten Gebiete der biblisch-asiatischen Litteratur und den merkwürdigen Beilagen, gr. 8. Bremen, Heyse. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Zimmern, Dr. E. W., Grundriss des gemeinen, in Deutschland geltenden Erbrechts, zum Gebrauch bei Vorlesungen, gr. 8. Heidelberg, Groos. 18 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 30. August 1823.

Weitzen	1 Rthlr. 27 Sgr. 11 D'n. —	1 Rthlr. 22 Sgr. 2 D'n. —	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 8 D'n. —	- Rthlr. 27 Sgr. 8 D'n.
Gerste	- Rthlr. 22 Sgr. 6 D'n. —	- Rthlr. 21 Sgr. 9 D'n. —	- Rthlr. 21 Sgr. 1 D'n.
Hafer	- Rthlr. 19 Sgr. 8 D'n. —	- Rthlr. 16 Sgr. 9 D'n. —	- Rthlr. 13 Sgr. 11 D'n.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf Blücher von Wahlstadt, Major, von Zanche; Herr Uhlmann, Hr. Lucas, Kaufleute, beide von Elberfeld; Hr. Schmidt, Kaufmann, von Stettin; Herr Barthels, Negotiant, von Frankfurt a. O.; Hr. Monig, Hr. Seybold, Negotianten, beide von Paris. — In den drei Bergen: Hr. Graf zur Lippe, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. v. Hohnstedt, Major, von Neumarkt; Hr. Klein, Stadtrath, Hr. Seeger, Kaufmann, beide von Berlin; Hr. Clauß, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Räthel, Geheimer Secretair, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Pückler, von Rogau; Hr. Berger, Deposital-Rendant, von Oppeln. — Im Rautenkranz: Hr. Doktor Kerner, Kreis-Physikus, von Wielun. — Im Hotel de Polgne: Hr. Piotrowsky, Ruß. General-Major, von Warschau; Hr. Hesse, Rittmeister, von London. — Im goldnen Baum: Hr. Meißner, Kaufmann, von Hamburg. — In der goldnen Krone: Hr. Kloch, Kaufmann, von Schweidnitz. — In Privat-Logis: Hr. General von Blumenstein, von Konradswaldau; Hr. Brieger, Kaufmann, von Münsterberg, beide No. 695; Hr. Merle, Kaufmann, von Ernsdorf, No. 913.

(Bekanntmachung.) Das in Wansen gelegene, dem Steuer-Fiskus gehörige, Steuer-Amts-Gebäude, soll den 22ten September in demselben Locale an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Selbiges ist von Bindewerk, die Fache gelehmt und mit Schindeln gedeckt, es enthält 4 Stuben, 2 Küchen, 1 Keller und ist in der vordern Fronte 23 Fuß lang, 49 Fuß tief, 2 Etagen hoch, es gehört dazu ein Gärtchen von 26 Quadrat-Ruthen und ein 1/6 Meile von der Stadt entfernter Ackerfleck von 1 Magdeburgischen Morgen. Dies wird dem kauflustigen Publikum mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die diesfälligen Licitations-Bedingungen sowohl bei unserer Abgaben-Registratur, als bei dem Steuer-Amte zu Wansen, in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können. Breslau den 21ten August 1823.

Königl. Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

(Oeffentliche Vorladung.) Den 17. Juny d. J. sind zu Alt-Sussitz, Plesser Kreises, in der Scheuer des Häusler Martin Pappalla, und in der Scheuer des Häusler Johann Schmusch 4 Faß Zucker im Gewicht 25 Ctnr. 75 Pfd. netto, und 2 Gebind Ungar-Wein 5 Ctnr. 90 Pfd. netto Gewicht enthaltend, bei einer abgehaltenen amtlichen Revision vorgefunden, und da zu diesen Waaren Niemand als Eigenthümer sich gemeldet, in Beschlag genommen worden. Es werden daher die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieses gesetzwidrig eingeführten Zuckers und Weins hierdurch vorgeladen, sich binnen 4 Wochen und längstens bis Ende September c. in dem Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor einzufinden und nicht nur ihr Eigen-

thum auf die angehaltenen Waaren zu beweisen, sondern auch wegen der gesetzwidrigen Einfuhr derselben sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und über den angehaltenen Zucker und Wein nach Vorschrift der Gesetze wird verfahren werden. Oppeln den 6ten August 1823.

Königliche Regierung. II. Abtheilung.

(Avertissement.) Die bei Kreutzburg belegenen Parzellen des sogenannten Schloß-Teiches, welches zusammen in 33 Morgen 150 Q.Ruth. Acker; 82 Morgen 12.4 Q.Ruth. Wiesen; 1 Morgen 157 Q.Ruth. Gartenland; 110 Q.Ruth. Hof- und Baustellen und 53 QR. Unland, in Summa 119 Morgen 54 Q.Ruth. sollen nebst den dazu gehörigen Gebäuden, als: 1) dem Flachs-Dörrhause; 2) dem Brech-Schuppen; 3) dem Gärtnerhause; 4) dem dazu gehörigen Holz-Schuppen; 5) der Schloß-Scheuer und 6) der Teichscheuer, so wie ferner 7) die Brücke welche von der Rosenberger Straße nach den Scheunen führt, 8) der Teichständer, dicht hinter dem polnischen Thore der Stadt Kreuzburg, und 9) der zweite Teichständer dicht am Gärtnerhause, in einzeinen Theilen, entweder im Wege der Vererbpachtung oder des Verkaufs, veräußert werden. Der Termin zum öffentlichen Ausgebot ist auf den 18. September c. von früh um 8 Uhr bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr bis Abends 6 Uhr im Amte Kreuzburg anberaumt. Diejenigen, welche Neigung haben auf den Kauf oder die Erbpacht einzugehen und sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit bei dem Commissario ausweisen können, werden hiermit aufgefordert, sich in gedachtem Licitations-Termin entweder in Person oder durch einen gerichtlich Bevollmächtigten einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen und der Veräußerungs-Plan können zu jeder schicklichen Zeit im Königl. Domainen-Amte Kreuzburg und in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung eingesehen werden. Das genannte Domainen-Amt ist angewiesen den Erwerbslustigen die Realitäten auf Verlangen vorzuzeigen. Oppeln den 7ten August 1823.

Königl. Regierung. 2te Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Da der bei dem hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gericht recipirte und immatriculirte Justiz-Commissarius Grützner mit Tode abgegangen ist, so wird dieses allen denjenigen, welche dem rc. Grützner Aufträge aller Art ertheilt oder sonst mit demselben in Geschäfts-Verhältnissen gestanden haben, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame hierdurch bekannt gemacht, mit dem Beifügen: daß die Manual-Acten des rc. Grützner an den, den Mandanten des letztern ex officio bestellten Mandatarius Justiz-Rath Bahr hieselbst extradirt worden sind, an welchen sie sich dieserhalb zu wenden haben. Breslau den 8ten August 1823. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Stadt-Räthin Foerster, das der verehlichten Tischlermeister Siebenbrodt zugehörige Haus Nro. 795. auf der kleinen Groschen-Gasse, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 Procent auf 2974 Rtlr. 20 Sgr. und zu 6 pCt. auf 2478 Rtl. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 7ten November c. und den 9ten Januar 1824, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine, den 13ten März 1824 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Schlieben in unserem Partheyen-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der

eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 8ten August 1823.

Königl. Stadt-Gericht.

(Avertissement. Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag des Königl. Stadt-Waisen-Amtes hierselbst das zum Nachlaß des verstorbenen Handschuhmacher Mehlmann gehörige Haus unter No. 1116. auf der Kirchgasse am Ohlauer Thore gelegen, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pCt. auf 7500 Rthlr. und zu 6 pCt. auf 6250 Rthlr. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 6. September 1823. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Hrn. Rambach in unserem Partheien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Einwilligung des Königl. Stadt-Waisen-Amtes erfolgen werde. Breslau den 15ten July 1823. Direktor und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Auction.) Es soll am 8. September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königlichen Stadtgerichts, das ist im Armenhause, zu verschiedenen Verlassenschafts- und Schuldensachen gehörigen Effekten, bestehend in Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29. August 1823.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Auction.) Es sollen am 4. September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem Hause in der 3 Taubengasse No. 1379. die zur Concurs-Masse des Sattlermeister Ackermann gehörigen Effecten, bestehend in Kupfer, Messing, Linnen, Möbeln und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29. August 1823. Der Stadt-Gerichts-Sekretair Seger, im Auftrage.

(Avertissement.) Auf Antrag des Freigärtner Johann Carl Franke zu Koeltschen, Reichenbachschen Kreises, wird dessen, seit dem Jahr 1807 verschollener Sohn, der Gardist Johann Friedrich Franke, welcher bei der Uebergabe der Festung Schweidnitz in französische Kriegsgefangenschaft gerathen und in Douay oder Lille angeblich verstorben seyn soll, seit dieser Zeit aber weder von seinem Leben noch Aufenthalte Nachricht gegeben, hiermit, so wie dessen unbekannte und präsumtiven Erben und Erbnehmer öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten oder spätestens in dem angesetzten Termine auf den 5ten Decbr. 1823 V. M. 9 Uhr der hiesigen Gerichts-Amt-Canzley, entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall seines Außenbleibens aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt und sein in 50 Rthlr. bestehendes Vermögen seinen sich gemeldeten nächsten Erben ausgezahlt werden wird. Reichenbach den 1ten Februar 1823.

Das Freiherrlich v. Zedlitz Koeltscher Gerichts-Amt. Wichura.

(Wohnungs-Veränderung.) Vom 1sten September an, wohne ich nicht mehr auf der Altbüssergasse im goldnen Herz, sondern im langen Holze auf dem Neumarkt eine Stiege hoch, welches ich meinen respectiven Herren Kunden hierdurch ergebenst anzeige.

A. Paul, Manns-Schneider.

Beilage zu No. 103. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 1. September 1823.

(Bekanntmachung.) Parchwitz den 17ten July 1823. Das am großen Ringe in hiesiger Stadt belegene, von der verstorbenen, verwittwet gewesenen Kaufmann Kurts, gebornen Hiller, hinterlassene Haus sub No. 39. nebst Brau- Urbar und Hevsch oberfleck, taxirt auf 1400 Rthlr. 25 Sgr. Court., soll nach dem Antrage des Vormundes der Kurtschen beiden minorennen Kinder, im Wege der freiwilligen Subhastation an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft werden. Dieses im besten massiven Baustande befindliche Haus qualificirt sich nicht nur wegen seiner Lage am Ringe und an der Kunststraße, sondern auch wegen seiner innern Einrichtung ganz vorzüglich für einen Spezerey- oder Schnittwaaren-Kaufmann, beide Handels-Artickel wurden bisher seit langen Jahren darin geführt. Wir haben zum Verkauf dieses Hauses einen Termin auf den 25ten September d. J. Vormittags um 9 Uhr anberaumt, und laden besitz und zahlungsfähige Kauflustige hiermit ein, in diesem Termin in hiesiger Land- und Stadt-Gerichts-Kanzelley zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden auf erfolgte Einwilligung der Vormundschaft und des vormundschaftlichen Gerichts der Zuschlag ertheilt werden wird. Taxe und Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur nachgesehen werden.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Da in dem am 19ten v. M. angestandenen Bietungs-Termine auf das subhastirte Haus No. 19, 20 und 21. des Coffetier Lehmann in hiesiger Vorstadt kein annehmliches Gebot erfolgt ist, so ist ein neuer Bietungs-Termin auf den 24. September d. J. vor uns anberaumt worden. Dieses mit 3 Blitz Ableitern versehene ganz massive Haus ist im besten Baustande, enthält 9 Stuben, einen großen Tanzsaal, verschiedene Kammern, und eignet sich sowohl zu einer Handels- und Fabrik-Anlage, als auch zum Betriebe jedes sonstigen Gewerbes. Der dabei befindliche große mit einer Mauer und zwei eisernen Gitterthoren versehene Garten von 7 Scheffel Flächen-Inhalt enthält 2 Sommerhäuser, eine Kegelbahn und Stallung, und hat eine sehr angenehme Lage, auch steht ein Billard und Kronleuchter mit zum Verkauf. Kauflustige werden daher hierdurch zu diesem Termine eingeladen, und hat der Meist- und Bestbietende mit Genehmigung der Real-Gläubiger den Zuschlag zu gewärtigen. Landeshut den 11. August 1823. Königl. Preußisch Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht wird auf den Antrag der verwittweten Barettmacher Kinner hieselbst deren Sohn Ernst Benjamin Kinner, welcher vor 20 Jahren als Tischlergeselle in die Fremde gegangen ist, und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, oder dessen unbekannten Erben und Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in dem auf den 10. April 1824. Vormittags um 9 Uhr hieselbst anberaumten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Ernst Benj. Kinner für todt erklärt und sein Vermögen seiner Mutter, als dessen alleinigen Erben zuerkannt werden wird.

Gottesberg den 3. Juni 1823. Königlich-Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts werden auf den Antrag ihrer Verwandten, nachstehende verschollene Personen, allerseits von hier: 1) der Müller Joseph Weniger, welcher schon vor 1802 in Gros-Glogau gestorben seyn soll. 2) dessen Sohn, gleichen Namens und ebenfalls Müller, der mit dem Vater von hier weggegangen und verschollen. 3) des Letzteren Sohn, wieder gleichen Namens der 1808 als Bedienter mit einem französischen Obristen von hier weggegangen, so wie deren etwanige unbekannte zurückgelassene Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, und spätestens in dem hieselbst auf den 31ten May 1824 Vormittags um 11 Uhr anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und sodann weitere Anweisung, im Außenbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß die Verschollenen für todt erklärt,

und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden gesetzlichen Erben zugesprochen, und wenn das Todeserklärungs-Urtel rechtskräftig geworden, verabfolgt werden wird. Münsterberg den 23ten August 1823. Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Bei nothwendig erfolgter Subhastation des zum Nachlasse des Schne der Schrer gehörigen Hauses, welches auf 120 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden, und auf der Pfarrgasse sub No. 121. hieselbst belegen ist, ist der Licitations-Termin auf den 14. November d. J. Vormittags 10 Uhr vor unterzeichnetem Stadtrichter angesetzt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Reichenstein den 26. August 1823.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Fricke.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gericht macht hiermit bekannt: daß die der Stadt-Commune zu Ottmachau gehörigen Grundstücke, bestehend in Aeckern, Wiesen und Waldung, welche bis jetzt noch nicht im Hypothekenbuche eingetragen gewesen, auf den Antrag des Magistrats in dem Hypothekenbuche von Ottmachau eingetragen werden sollen und daher ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten hierorts bei dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Herden zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben hat, und daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, nach dem Alter und dem Vorzuge ihres Real-Rechts werden eingetragen werden, diejenigen aber, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, in jedem Falle aber den eingetragenen Posten mit ihren Forderungen nachstehen müssen, daß aber denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des allgemeinen Land-Rechts P. I. Tit. 22. §. 16. und 17. und nach §. 58. des Anhangs zum allgemeinen Land-Recht zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freysteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt, oder erwiesen worden, eintragen zu lassen. Ottmachau den 22ten July 1823.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Erben soll der zu Maltsch im Neumarktschen Kreise sub Nro. 41. belegene zur Verlassenschaft des Friedrich Dobrzinsky gehörige auf 6834 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pfn. gerichtlich taxirte Kretscham mit Brau- und Brandwein-Urbar, Schlacht und Backgerechtigkeit, und dazu gehörigen Acker zu 24 Scheffeln Breslauer Maaß Aussaat in 3 Feldern getheilt, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Termine sind auf den 1. Juli, den 1. September und 3. November 1823 angesetzt worden. Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch aufgefordert, in den gedachten Terminen, besonders aber in dem letzten peremtorischen, Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Königlichen Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß an den Meistbietenden unter Genehmigung der Erben, der intabulirten Gläubiger, so wie der Vor- und Ober-Vormundschaft der Zuschlag erfolgen wird. Auf Gebote nach dem letzten peremtorischen Licitations-Termine kann nicht weiter reflectirt werden. Die Taxe kann stets in hiesiger Registratur nachgesehen, die Kaufsbedingungen aber werden in den Licitations-Terminen bekannt gemacht werden. Leubus den 13. April 1823. Königl. Gericht der ehemal. Leubusser Stifts-Güter.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des Gräfl. Blücher von Wahlstatter Gerichtsamts für Schawoine, wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf Antrag einiger Real-Creditoren des Bauer Johann Sacher zu Schawoine, so wie des Gemeinschuldner des rc. Sacher selbst, über die Kaufgelder des Bauerguts No. 31. zu Schawoine, welches in einzelnen Parcellen an mehrere Besitzer, gemäß des in Subhastations-Sachen gedachten Bauerguts ergangenen Adjudications-Bescheides für 818 Rthlr. Courant zugeschlagen worden, ein Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden demnach alle diejenigen, welche an die gedachten Kaufgelder ein Real-Recht zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen dato und 9 Wochen, spätestens aber in dem auf den 2ten October 1823 zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Ansprüche anberaumten Liquidations-Termin Vormittags 9 Uhr in der herrschaftlichen Wohnung

zu Zantkau entweder in Person oder durch hinlänglich unterrichtete, und mit gehöriger Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen, und ihre diesfälligen Ansprüche anzumelden und durch Production ihrer darüber in Händen habenden Schriften und Angaben, und sonstiger Beweismittel zu bescheinigen. Im Fall ihres Außenbleibens haben sie zu gewärtigen, daß die Kaufgelder denen sich gemeldeten und ihre Forderungen dargethanen Real-Gläubigern extradirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen gegen die Kaufgelder-Masse und die übrigen sich gemeldeten Creditoren auferlegt werden wird. Denjenigen Creditoren, welche an dem persönlichen Erscheinen gehindert werden, wird der Herr Justiz-Commissarius Tiede und van der Sloot zu Oels zu Mandatarien vorgeschlagen, an welche sie sich zu wenden, und dieselbe mit Vollmacht und Information zu versehen haben. Zantkau den 20ten July 1823.

Das Gräfl. Blücher von Wahlstatter Gerichts-Amt für Schawoine. F. Seeliger.

(Aufforderung.) Auf den Antrag des Bauers Amand Otte aus Folmersdorf werden alle und Jede, welche an das angeblich verloren gegangene, von dem Hieronymus Boegner für den Schullehrer Balthasar Axmann zu Frankenberg ausgestellte, über 80 Rthlr. Cour. lautende, auf dem Bauerguthe sub Nro. 47. zu Folmersdorff zur 2ten Nummer haftende Hypotheken-Instrument vom 1ten July 1756., als Innhaber, Pfand-Innhaber, Cessionarien, oder aus welchem andern Rechtsgrunde immer Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in Termino den 24ten September d. J. bis Mittags um 12 Uhr entweder schriftlich oder mündlich anhero anzumelden, widrigenfalls sie damit präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt, das Instrument selbst aber amortisirt und die Löschung der dadurch begründeten Post im Hypotheken-Buche verfügt werden wird. Camenz den 22ten May 1823.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Edictal-Citation.) Von dem unterschriebenen Justiz-Amt werden nachstehende aus Frauenhayn und Rungendorff, Schweidnitzer Kreises, gebürtige und sowohl in den Kriegsjahren 1806. und 1813. verloren gegangene, als auch schon vor längerer Zeit verschollene Individuen, als: 1) Johann Gottlob Stieff aus Rungendorff ein Sohn des verstorbenen ehemaligen dasigen Dreschgärtner Gottlieb Stieff, welcher im Jahr 1806. nach der Jenaer Schlacht, bei der Capitulation von Schweidnitz als Kriegsgefangener an die französische Armee mit übergeben und von da an von seinem Leben und Aufenthaltsort keine Nachricht gegeben; 2) Gottlieb Schmidt aus Frauenhayn ein Sohn des verstorbenen ehemaligen dasigen Bauer Friedrich Schmidt, welcher im Jahr 1813. zur Landwehr Schweidnitzer Kreises eingezogen und nach Aussage einiger seiner Dienst-Kammeraden im Lazareth zu Erfurt gestorben seyn soll; 3) Gottlieb Kaschner aus Rungendorff, welcher im Jahr 1813. zu einem preußischen, dem Namen und Nummer nach, unbekannten Linien-Infanterie-Regiment als Rekrut eingezogen und gleichfalls im Lazareth zu Erfurt gestorben seyn soll; 4) Gottlieb Järsch aus Frauenhayn, ein Sohn des ehemaligen dasigen Auenhäusler gleichen Namens, welcher vor ohngefähr 50 Jahren als ein junger Mensch von 14 bis 16 Jahren von hier weggegangen und von seinem Leben und Aufenthaltsort niemalen Nachricht gegeben; 5) George Hanke aus Frauenhayn, welcher unter dem ehemaligen grünen Husaren-Regiment gestanden und bey gedachtem Regiment vor ohngefähr 20 Jahren verstorben seyn soll; hiermit auf Antrag ihrer Geschwister und Verwandten aufgefordert, von ihrem Leben und Aufenthaltsort sofort Anzeige zu machen, insbesondere aber a dato binnen 3 Monaten und zwar längstens den 30. October 1823. Vormittags um 10 Uhr sich persönlich oder schriftlich auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Frauenhayn, Schweidnitzer Kreises, zu melden, widrigenfalls dieselben durch rechtliches Erkenntniß für todt erklärt und ihr in der Mündelkasse stehendes Vermögen, ihren Geschwistern, Geschwisterkindern, Verwandten oder nach Umständen dem Fisco zugesprochen werden wird. Strehlen den 27. July 1823. Gräflich von Zedlitz Trützschlersches Justiz-Amt von Frauenhayn und Rungendorff. Prose, Justitiarius.

(Subhastations-Patent.) Zwei unter No. 4. und 6. in Golkowitz Creutzburgschen Kreises belegene, dem Christian Gottlieb Böhnisch gehörige, respective auf 199 Rthlr. 4 Sgl.

2 Pf. und 192 Rthlr. 18 Sgl. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Robothsame Bauergüther, jedes mit 3 Gebäuden und resp. 83 und 85 Morgen Acker und Wiesen-Grund, sollen wegen Schulden des erblichen Besitzers nach Belieben im Ganzen, oder auch einzeln in Terminis den 30ten July 30. August und 30. September a. c. wovon letzter Termin peremtorisch ist, an den Bestbietenden gegen baare Erlegung des Kaufgeldes in Courant nothwendig subhastirt werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Käufer für die ersten beiden Termine nach Pitschen in die Wohnung des Justitiarii und für den letzten Termin auf das herrschaftliche Wohnhaus nach Golkowitz früh um 9 Uhr mit der Versicherung vorgeladen werden, daß an denjenigen, der die besten Bedingungungen offerirt, der Zuschlag nach eingeholtem Consentiment der Gläubiger erfolgen wird. Taxe und Kaufsbedingungen werden in Terminis bekannt gemacht werden, und können zu jeder Zeit in der Justiz-Canzeley in Pitschen eingesehen werden. Auch ist Kauflustigen bemerklich zu machen, daß die Ablösung der herrschaftlichen Robothen von diesen Besitzungen nahe bevorstehet. Pitschen den 26. Juny 1823. Das Golkowitzer Gerichts-Amt.

(Edictal-Citation und offner Arrest.) Ueber das Vermögen des vormaligen Kramers Gottlieb Reimann in Beerberg ist wegen dessen Unzulänglichkeit zu Befriedigung seiner Gläubiger der Concurs heute eröffnet worden. Es werden daher alle und jede, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen, niemanden das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, sondern alles mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte hiergegen jemand handeln, so wird es für nicht geschehen angesehen, und das Bezahlte zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, im Fall aber etwas verschwiegen und zurückbehalten werden sollte; so wird außerdem der Inhaber seines daran habenden Unterpfandes- und jedes anderen Rechts für verlustig erklärt werden. Wenn nun zugleich der allgemeine Liquidations- und Verifications-Termin auf den 3ten October a. c. des Nachmittags um 3 Uhr in dem Gerichtszimmer zu Beerberg angesetzt worden, so werden alle unbekannte Gläubiger mit der Maasgabe hierdurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Masse unter die erschienenen Gläubiger vertheilt, und sie mit ihren daran habenden Rechten für immer werden präcludirt werden. Gerichtsamt Beerberg d. 15ten Juni 1823.

Bolz, Justitiarius.

(Edictal-Citation und offner Arrest.) Ueber das Vermögen des vormaligen Sandschenker Gottlieb Kasch zu Beerberg ist wegen dessen Unzulänglichkeit zur Befriedigung seiner Gläubiger der Concurs heute eröffnet worden. Es werden daher alle und jede, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten oder Briefschaften hinter sich haben, angewiesen, niemanden das Mindeste davon verabfolgen zu lassen, sondern alles mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Sollte hiergegen jemand handeln, so wird es für nicht geschehen angesehen und das Bezahlte zum Besten der Masse anderweit beigetrieben, im Fall aber etwas verschwiegen und zurückbehalten werden sollte, so wird außerdem der Inhaber seines daran habenden Unterpfands- und jedes anderen Rechts für verlustig erklärt werden. Wenn nun zugleich der allgemeine Liquidations- und Verifications-Termin auf den 3ten October a. c. des Morgens um 9 Uhr in dem Gerichtszimmer zu Beerberg angesetzt worden, so werden alle unbekannte Gläubiger mit der Maasgabe hierdurch vorgeladen, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und zu justificiren, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß die Masse unter die erschienenen Gläubiger vertheilt, und sie mit ihren daran habenden Rechten für immer werden präcludirt werden. Gerichtsamt Beerberg den 12ten Juni 1823.

Bolz, Justitiarius.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hierdurch der im Frühjahr 1815 als Rekrut zu Mokrau ausgehobene damalige Knecht Thomas Widera aus Kreja, Rosenberger Kreises, welcher nach Brieg von dem Landräthl. Officio Pleßner Kreises, wahrscheinlich an das ehemalige 10te Königl. Preuß. Infanterie-Regiment abgestellt wor-

den und seit der Zeit nichts mehr von sich hat hören lassen, auf den Antrag seiner Ehefrau der Brigitta geborne Malcherczick öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 21ten Februar 1824 Vormittags um 8 Uhr hier in Gleiwitz angesetzten peremtorischen Termine entweder persönlich oder schriftlich vor dem unterzeichneten Gerichtsamte zu melden, im Ausbleibungsfalle aber zu gewärtigen, daß nach dem von seiner Frau abgeleisteten Dilligenz-Eide er für todt erklärt und seiner Ehefrau, die anderweitige Verheirathung verstattet werden wird. Gleiwitz in Oberschlesien den 5ten April 1823.

Das v. Hochbergsche Gerichts-Amt Mokrau, Pleßner Kreises.

(Licitation des alten, abzubrechenden Hospital-Gebäudes zu St. Mathias.) Zufolge hohen Auftrages sollen die von dem hiesigen alten Mathias-Hospital-Gebäude abzubrechenden Baumaterialien dem Meistbietenden überlassen werden, wozu ein Bietungs-Termin in dem Lokale des Königl. Justiz-Amtes zu St. Mathias den 2ten Septbr. Vormittag 10 Uhr angesetzt ist, und die Licitations-Bedingungen nebst Taxe daselbst zur Durchsicht bereit liegen. Breslau den 25ten August 1823. Feller, Königl. Bau-Inspector.

(Verkauf einer ländlichen Besitzung.) Einer herrschaftlichen Familie, welche sich eine angenehme ländliche Besitzung wünscht, kann ich eine solche in einem großen Kirchdorfe, woselbst viele herrschaftliche Familien auch vielerlei Handwerker wohnen, für 1600 Rthlr. zum Kauf nachweisen.

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße No. 155.

(Hausverkauf.) Ein in bestem Bauzustande befindliches Haus in den alten Fleischbänken Nro. 226. nebst dazu gehöriger Stallung, ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere darüber bei dem Haus-Eigenthümer auf der Hummerey Nro. 825.

(Hausverkauf.) Das, sub Nro. 1343. auf dem Hinter-Graben, an der Wasserseite gelegene, in gutem Zustande sich befindende Haus, ist sofort, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind daselbst beim Eigenthümer zu erfahren.

(Verkaufs-Anzeige.) Ein Schweizer Bullen, dreijährig, der in der Heerde noch nicht gebraucht ist, steht zum Verkauf auf dem Amte Kottwitz, Bresl. Kreises.

(Ausländisches Saamen-Korn und fette Schöpse zu verkaufen.) Das Dominium Seifrodau bei Winzig, vermag im Laufe der Monate September und October, Johannis- und Böhmisches Stauden-Korn, sehr rein und auf Sandboden gewachsen, so wie das sich nach diesem kalten Winter und Frühjahr so sehr auszeichnende Archangelsche Korn, sogleich käuflich zu überlassen; auch sind daselbst 100 fette Schöpse in der Wolle zu verkaufen.

(Auction.) Den 3. September c. Nachmittags um 2 Uhr sollen ein Brillant-Ring, nebst noch andern Prätiosen im Auctions-Locale des Königl. Ober-Landes-Gerichts an Meistbietende öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Preuß. Courant versteigert werden.

Breslau den 28. August 1823. Spalcke, im Auftrage.

(Auction.) Heute Montag als den 1. Septbr. früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich, veränderungshalber auf der Altbüßergasse No. 1663. verschiednes Meublement, Kupfer, Zinn, Eisen, Federbetten und div. Hausrath gegen baare Zahlung in Court. versteigern.

S. Piere, conc. Auctions-Commissarius.

(Auction.) Dienstag als den 2ten September früh um 9 und Mittags um 2 Uhr werde ich auf der Carlsgasse No. 743. einen Nachlaß, bestehend in Silber, Porzelain, Gläsern, Kupfer, Zinn, Messing, Meublement, Kleidungsstücke und Hausrath, gegen baare Zahlung in Courant, an den Meistbietenden versteigern. Sam. Piere, Concess. Auct. Commiss.

(Berichtigung.) In Nro. 101. der schlesischen privilegirten Zeitung vom 27ten August d. J. S. 2563. findet sich die frivole Anzeige: daß mein Sohn männliche Dienstboten und vorzüglich weibliche, die sich zu guten Jungfern eignen, zu vermiethen habe und auf der Albrechtsgasse im blauen Bär No. 1687. eine Stiege hoch wohne. Ich zeige hiermit an, daß mein Sohn weder dergleichen Geschäfte treibt, noch am angeführten Orte wohnt, sondern bei mir als seiner Mutter wohnt, wo er schläft, ißt und trinkt und bemerke, daß diese Anzeige von einer dritten Person ausgeht, welche durch Mißbrauch des Namens meines Sohnes ihren bereits

längst verschwundenen Credit wiederum etwas zu beleben sucht. Hiernach wird Jedermann diese Anzeige vom 27ten d. M. zu würdigen und sich darnach zu achten wissen. Breslau den 30ten August 1823. Die Bäckerfrau Anna Rosina Lummert, geb. Kaselitzky.

Literarische Anzeige.

Da gegenwärtig alles, was auf den Granit-Block zu dem Denkmahle des verewigten Fürsten Blücher Bezug hat, die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zieht, so dürfte vielen die höchst interessante Beschreibung von der Ausgrabung und merkwürdigen Fortschaffung des ungeheuern Felsens, worauf die Bildsäule Peters des Großen errichtet ward, und welcher über 3 Millionen Pfund wiegt, willkommen seyn. Diese denkwürdige, zwei Bogen enthaltende Beschreibung, ist nebst Abbildung des Felsens in der Grösselschen Buchdruckerey am Sand-Thor, um 6 Sgr. Cour. geheftet zu bekommen.

(Capital-Gesuch.) Auf ein Haus mit Apotheke in einer Provincial-Stadt, werden zur ersten Hypothek 1000 Rthlr. gesucht; nähere Auskunft ertheilt hierüber der Kaufmann Herr J. G. Starck, Odergasse No. 2025.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch an, daß ich mich als praktischer Arzt hieselbst niedergelassen habe. Dr. E. Fritsch,
wohnh. am Ecke der Nicolai- und Windgasse No. 295.

(Verpachtung.) Das Bier- und Branntwein-Urbar zu Gohlau, Neumarkter Kreises, soll von Michaelis d. J. an verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige haben sich dahero bei dem dasigen Wirthschafts-Amte zu melden.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) Die Brau- und Brennerei auf dem Königl. Domainen-Amt Chrzelitz (Neustädter Kreises) soll vom 1. October 1823. an auf 3 hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden. Die Bedingungen hierüber sind zu jeder Zeit zu ersehen, Pachtlustige belieben sich nur bei diesem Amte zu melden.

(Pacht-Gesuch.) Ein solider und cautionsfähiger Oeconom wünscht sogleich eine Dominial-Pacht von circa 1000, 12 bis 1500 Rthlr. zu entriren, in der Gegend von Strehlen, Münsterberg, Breslau, Schweidnitz, Neumarkt, Jauer, Striegau, Reichenbach, Frankenstein, Liegnitz, Goldberg, Löwenberg. Wer eine solche nachweisen kann oder zu vergeben hat, beliebe es unter der Adresse H. L. M. Strehlen in frankirten Briefen anzuzeigen.

(Verpachtung.) In Eckersdorf bei Namslau wird die Schmiede den 28ten September a. c. an den Meistbietenden verpachtet, wozu alle Pachtlustige einladet
das Dominium Eckersdorf.

Fein raffinirtes Rübs-Oel

verkauft J. G. Vielstich am Ringe auf der Seite der grünen Röhre, neben dem goldnen Hunde Nro. 1217. und empfiehlt zugleich sein Waaren-Lager von verschiedenen Sorten Porcelain, Fayance, Steinguth, fein geschliffene und ordinaire Glas-Waaren, nebst allen Sorten Wein-, Bier- und Rosoli-Flaschen, lackirte Waaren, ächt Eau de Cologne, feine Seifen, Berliner Räucherpulver, eine Tinctur, Fettflecke aus Tuch und Seide zu machen, chemischen Feuerzeugen und Zündhölzer, diverse Lampen und Lampendochte zu den billigsten Preisen.

(Anzeige.) Mit Pirmonter-, Selters-, Eger-, Seidschützerbitter-, Maria Kreutz-, Cudowaer- und Ober-Salz-Brunnen von neuester Füllung, empfiehlt sich sowohl Einzeln als im Ganzen zu den billigsten Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Neue Holländ. Voll-Heringe von vorzüglicher Qualität habe erhalten, und offerire solche in ganzen Tonnen wie Einzeln, zu den billigsten Preisen.
Carl Friedrich Keitsch, Stockgasse No. 1987.

(Anzeige.) So eben haben wir die längst erwartete echt venetianische Seife von allen Sorten erhalten; so wie auch rußische Seife, gegossene Lichte und frische Gebirgsbutter und verkaufen zu billigen Preisen, Junkerngasse No. 614. neben dem goldnen Löwen im Comptoir.
W. Schuster & Söldner.

Anzeige.

Das in der Carlshütte zu Altwasser gegossene, mit einer neu erfundenen Emaille versehene eiserne Kochgeschirre an dem Fabrikzeichen CH kenntlich, ist von dem hiesigen Königlichen Medizinal-Collegio nach wiederholter Prüfung laut Bresl. Amtsblatt v. J. 1822 Stück 42. No. 181. ganz frei von Blei und für die Gesundheit völlig unschädlich befunden worden, auch springt die Emaille durchaus nicht ab. Von diesem Geschirr aus Töpfen, von 1 bis 18 Quart, Tiegeln, Bratpfannen u. s. w. bestehend, habe ich eine Parthie in Commission erhalten und verkaufe selbige zu billigem Preise, nehme auch Bestellungen auf emaillirte und rohe eiserne Gußwaaren an. Breslau den 23. August 1823.

F. A. Müllendorffs Sohn, Junkerngasse No. 604.

(Brennholz-Verkauf.) Alle Sorten Brennholz, nach Königl. Maaß gesetzt, sind nun wiederum bei Unterzeichnetem möglich billig zu haben.

Wagner, Branntweinbrenner,
vor dem Sandthor auf der sogenannten Bleiche.

(Anzeige.) Mein Lager von Kattunen und Kattuntüchern aufzuräumen, verkaufe solche um herabgesetzte Preise. Carl Fried. Lieber, Reusche-Gasse am Salzring.

(Anzeige.) Französische Seifen in Tafeln, Kugeln und Krausen, Seifenpulver, Räucherpulver, Räucherkerzchen, Eau de Javelle et Vestimentale zum Fleckausmachen aus Lein- und wollnen Zeuge; Eau de la Chine, rothe Haare schwarz zu färben, ächt Eau de Cologne, und englischer Opodeldok, sind angekommen und im billigsten Preis zu haben, bei

Carl Friedr. Lieber, Reusche-Gasse nahe am Salzring.

(Anzeige.) J. J. Rössinger aus Dresden, wohnhaft auf der Wilsdorfergasse N. 246. empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit feinen französischen Stickereien, bestehend in Kleidern, Oberröcken, Kragen, Steifen, Hauben, einer neuen Art Halskrausen, sehr schönen Schleiern und andern Sachen mehr, alles in neuesten Desseins. Das Logis ist Riemer-Zeilen-Ecke, sonst Petzolds-Haus.

C. F. W. Patzig, aus Berlin, in seiner Bude am Naschmarkt empfiehlt sich zu diesem Markt mit seinem assortirten Lager fremder und eigener Fabrick-Waaren, bestehend in Ginghams aller Art, modernen weißen Zeugen, abgepaßten Kleidern in Bastard, Mull und Gaze, abgepaßten Piqué-Decken, Engl. Leder, Bourre de Soye und andern modernen Tüchern und Shwals, modernen Westen aller Art, Velbel zu Hüten und Mützen, gewirkten Fußteppichen, echten Eau de Cologne, feinen Seifen, Waschpulver und mehrern dergleichen Artickeln zu den billigsten aber bestimmten Preisen.

C. M. Luz, aus Berlin, in seiner Bude am Naschmarkt empfiehlt sich zu diesem Markt mit seinem Lager moderner Petinet-Waaren eigener Fabrick und andern dahin einschlagenden Artickeln.

(Anzeige.) Madame Milon, Schneider- und Putzhändlerin aus Paris, hat die Ehre einem hochzuverehrenden Adel und geschätztem Publicum anzuzeigen, daß sie in diesem Markte eine Auswahl höchst geschmackvollen Damenputz, als: Hüte, Hauben, Kragentücher, Kleider, Blousen, Corsets und feine Blumen zu möglichst billigen Preisen verkauft und nimmt zugleich Bestellung hierauf an, in ihrer Wohnung, Naschmarkt No. 2024. 2 Treppen hoch.

(Anzeige.) Daß ich alle Sorten Särge, sowohl kleine als große auch zu allen Preisen, welche ich jedoch so billig als nur möglich gestellt habe, als Vorrath besitze, mache ich hiermit ergebenst bekannt, und bitte um gütige Abnahme.

P. Peter, Tischler-Meister in der Ohlauer Vorstadt den barmherzigen Brüdern gegenüber.

(Pensions-Anzeige.) Es wird vielleicht so manchen resp. Eltern sehr willkommen seyn, die gesonnen sind ihre Kinder auf hiesige Schulen zu schicken, wenn sich zu ihrer Aufnahme in Pflege und Kost für ein sehr billiges Honorar, eine stille, moralisch gebildete Privat-Familie

welche durch mehrere Jahre in Erziehung als Unterricht die hinlänglichste Erfahrung gemacht, anbietet, wo Eltern gewiß versichert seyn können, daß für ihre Lieben, mit treuster Pflicht-Erfüllung für Geist und Körper gesorgt wird. Näheres darüber besagt gütigst die Porzelan-Handlung des Kaufmann Herrn J. G. Vielstich, am Ringe No. 1217. Breslau den 22ten August 1823.

(Gesuch.) Ein junger Mensch, der mit guten Schulkenntnissen versehen ist und die Land-Wirthschaft erlernen will, melde sich in Portofreien Briefen beim Agent Pohl, Schweidnitzer Straße, im weißen Hirsch.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Handlungsdiener, welcher militairfrei und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht bei der Handlung oder beim Schreibfache, oder auf irgend eine andere Art in oder außer Breslau ein Unterkommen. Näheres beim Schlosssermeister Herrn Derlitzky, No. 970. Christophoristeg.

(Gesuch.) Ein Privat-Lehrer von gesetzten Jahren wünscht noch einige Stunden im Elementar-Unterricht und in den Anfangsgründen der Musik, insbesondere auf dem Klavier zu übernehmen. Das Nähere ist bei dem Seminarium-Director Wurst zu erfahren.

(Unterkommen-Gesuche.) Ein äußerst geschicktes Kammer-Mädchen, mit den besten Zeugnissen versehen, weibliche und männliche Domestiken, suchen Michaelis, hier oder auf dem Lande ihr Unterkommen. Auskunft bei C. Preusch, im Commissions-Comptoir, Altbüsser-Straße Nro. 1650.

(Dienst-Gesuch.) Ein unverheiratheter und in seiner Kunst erfahrner, moralisch guter Revier- und Livree-Jäger, 32 Jahr alt, wünscht je eher je lieber wieder ein Unterkommen zu finden. Das Nähere sagt der Agent Müller, in der Windgasse No. 200.

(Offerte.) Eine stille Familie wünscht unter billigen Bedingungen zwei Pensionairs, gleichviel ob Mädchen oder Knaben, anzunehmen. Auch ist eine meublirte Stube zu vermiethen, worüber nähere Auskunft giebt H. B. L. Stürmer, Reuschegasse No. 53.

(Reise-Gelegenheit.) Freitag den 5ten September c. geht eine bequeme Gelegenheit über Rawicz nach Posen, wozu sich noch Passagiers in No. 827. auf der großen Groschengasse melden können.

(Vermiethungs-Anzeige.) Im Riembergshofe am Salzringe sind zwei lichte, schön gemahlte Stuben nebst Keller von Michaelis h. a. an für billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere daselbst 1 Stiege hoch.

(Vermiethung.) Auf der äußern Ohlauergasse, in der goldnen Kanne, ist die Hälfte der ersten Etage, bestehend in drei Stuben und einer Alkove nebst übrigem Gelaß, Termino Michaelis zu vermiethen und zu beziehen.

☞ (Zu vermiethen) Term. Michaeli im Rügerschen neuen Hause, Nicolai-Vorstadt, Friedr. Wilh. Straße Nro. 24. eine angenehme Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Alkove nebst Zubehör.

(Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen.) Eine Handlungsgelegenheit in No. 594. auf der Junkerngasse, der Post gegenüber, bestehend in einem großen Gewölbe, nebst daran stoßendem Schreibstübchen, einer kleinen Küche und Keller, ist zu Michaelis zu vermiethen und das Nähere bei dem Hauseigenthümer No. 584. auf dem großen Ringe zu erfahren, auch sind daselbst mehrere eiserne Fenstergitter und Gitterthüren, so wie auch einige Tausend Porzelain-Fließen zu verkaufen.

(Vermiethung.) Es sind im blauen Hause vor dem Oder-Thor sowohl große als kleine Wohnungen von Michaeli an, zu beziehen, zu vermiethen. Das Nähere bei dem Kaufmann Hoppe daselbst.

☞ (Zu vermiethen) künftige Ostern ist auf der Kupferschmiedegasse in den 7 Sternen der zweite Stock, von 5 bis 6 Stuben, eine Alkove, 6 Pferde Stallung und Wagenplatz.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Rhode.